

Abschlussbericht

Bürgerrat OPEN.HERZ

Welche Daten braucht eine lebenswerte Stadt?

Veranstaltung	Rahmen
Datum und Zeit	26. August 2026, 17:00 bis ca. 20:30 Uhr
Ort	Bürgerzentrum Herzberg (Elster)
Herausgeber	Open.Data.Lab Herzberg / Stadt Herzberg (Elster)



Abb. 1: Vorstellung des Ablaufs im Veranstaltungsraum. Quelle: Fotodokumentation Bürgerrat.

Inhalt

1. Anlass und Einordnung des Bürgerrats	3
2. OPEN.HERZ und Zielsetzung des Workshops	3
3. Losverfahren und Beteiligung.....	3
4. Rahmendaten, Projektteam und Kooperationspartner	4
5. Ablauf und methodisches Vorgehen.....	5
6. Ergebnisse der fünf Thementische.....	8
7. Rückmeldungen und Erfahrungen.....	16
8. Bedeutung der Ergebnisse für OPEN.HERZ.....	17
9. Datenmodelle und Datenplattform.....	19
10. Umsetzungs- und Prüfplan.....	22
11. Fazit und Ausblick	25

1. Anlass und Einordnung des Bürgerrats

Am 26. August 2026 fand in Herzberg (Elster) der Bürgerrat OPEN.HERZ unter der Leitfrage "Welche Daten braucht eine lebenswerte Stadt?" statt. Bürgerinnen und Bürger brachten Alltagserfahrungen, Informationsbedarfe, Wünsche und Bedenken zum Umgang mit kommunalen Daten ein. Die Veranstaltung war der fünfte losbasierte Bürgerrat der Stadt.

Das Projekt OPEN.HERZ – Open.Data.Lab Herzberg beschäftigt sich damit, kommunale Daten besser zu nutzen, verständlich aufzubereiten und geeignete Bestände als Open Data öffentlich zugänglich zu machen. Im Bürgerrat stand deshalb nicht allein die technische Bereitstellung von Daten im Mittelpunkt, sondern die Frage, welche Informationen Menschen für ihren Alltag benötigen und welche kommunalen Entwicklungen sie nachvollziehen möchten.

Ziel des Abends war, Hinweise und erste Leitziele für die Datenstrategie der Stadt zu gewinnen. Eine fertige Datenstrategie, technische Lösungen oder verbindliche Maßnahmenbeschlüsse sollten nicht gemeinsam ausgearbeitet werden. Der niedrigschwellige Zugang verband Beispiele aus dem Alltag mit fünf Themenfeldern: Mobilität, Natur & Klima, Familie & Bildung, Datengeschichten und Verwaltung.

Das Losverfahren sollte unterschiedliche Erfahrungen zusammenbringen und auch Menschen erreichen, die nicht regelmäßig an kommunalen Beteiligungsangeboten teilnehmen. Fachliches Vorwissen war keine Voraussetzung; die eingeladenen Personen wurden als Expertinnen und Experten ihres eigenen Alltags angesprochen.

Grundlage: Veranstaltungsdokumentation und Workshopkonzept zum Bürgerrat vom 26.08.2026.

2. OPEN.HERZ und Zielsetzung des Workshops

OPEN.HERZ ist ein Kooperationsprojekt der Stadt Herzberg (Elster) und der Fachhochschule Potsdam. Es verbindet die Strukturierung kommunaler Daten mit der Frage nach ihrem Nutzen für Bürgerinnen und Bürger, Verwaltung und politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger. Der Bürgerrat bildete einen Beteiligungsbaustein dieses Prozesses.

Die Arbeit an den Thementischen ging von den Informationsbedarfen der Menschen aus. Gefragt wurde, welche Angaben im Alltag fehlen, welche Daten die Teilnehmenden selbst nutzen würden, wo sie mehr Transparenz wünschen und welche Informationen die Stadt öffentlich und leicht verständlich bereitstellen sollte. Ebenso wurde nach Grenzen der Veröffentlichung gefragt, etwa bei personenbezogenen oder schutzbedürftigen Informationen.

Zielsetzung des Bürgerrats

Alltagsfragen erfassen: fehlende Informationen, konkrete Orte und Situationen sowie gewünschte Angebote benennen.

Verständlichkeit und Zugang klären: nachvollziehbare Informationen und geeignete digitale wie analoge Wege thematisieren.

Weitere Datenarbeit orientieren: dokumentierte Bedarfe mit Datenbeständen, Darstellungsformen und fachlichen Prüfaufgaben verbinden.

Die Ergebnisse bestehen aus Pinnwandbeiträgen, sichtbaren Klebepunkten, drei ausgefüllten Gruppenabschlussbögen sowie Rückmeldungen zum Workshop. Die Abschlussbögen dokumentieren jeweils drei Hauptpunkte für Mobilität, Familie & Bildung und Verwaltung. Diese gruppenbezogenen Schwerpunkte sind von der Klebepunktdokumentation und von der technischen Pilotplanung des Projekts zu unterscheiden.

Projektseite: [OPEN.HERZ – Open Data der Stadt Herzberg \(Elster\)](#)

Datenplattform: <https://www.herzbergelster.de/opendata/>

3. Losverfahren und Beteiligung

3.1 Auswahl und angestrebte Zusammensetzung

Aus dem Einwohnermelderegister wurden zunächst 1.000 Personen im Alter von 25 bis 80 Jahren zufällig ausgewählt. Aus dieser Gruppe wurden wiederum 300 Bürgerinnen und Bürger per Zufall bestimmt und persönlich

angeschrieben. Als Grundlage ist das in der Einwohnerbeteiligungssatzung vorgesehene projektbezogene beziehungsweise aufsuchende Losverfahren dokumentiert.

Für die Zusammensetzung dienten unterschiedliche Altersgruppen, eine möglichst ausgewogene Geschlechterverteilung, die Berücksichtigung von Kernstadt und Ortsteilen sowie unterschiedliche Lebensgeschichten einschließlich internationaler Geschichte als Orientierung. Räumlich waren etwa 65 Prozent aus dem Stadtgebiet und 35 Prozent aus den Ortsteilen vorgesehen. Diese Angaben beschreiben die angestrebte Zusammensetzung, nicht die nachgewiesene Verteilung der tatsächlich Anwesenden.

3.2 Dokumentierte Beteiligung

Kennzahl	Anzahl / Anteil
Versandte Einladungen	300
Positive Anmeldungen / Teilnahmezusagen	43
Tatsächlich anwesende Personen aus der Anmeldeliste	34
Ausgewertete Feedbackbögen	31
Feedback-Rücklauf bezogen auf 34 dokumentierte Teilnehmende	rund 91 %

Im Workshopkonzept waren 30 bis 40 Rückmeldungen und etwa 20 bis 25 Teilnehmende als Zielgrößen vorgesehen. Dokumentiert sind 43 Teilnahmezusagen und 34 anwesende Personen aus der Anmeldeliste. Die Feedbackauswertung umfasst 31 Bögen. Damit liegt die tatsächliche Teilnahme über der Zielgröße; der Feedback-Rücklauf beträgt rund 91 Prozent. Aus diesen Angaben lässt sich keine statistische Repräsentativität für die gesamte Stadtbevölkerung ableiten.

Quelle: dokumentierte Auswertung der Anmelde- und Teilnahmeliste sowie der 31 Feedbackbögen zum Bürgerrat.

4. Rahmendaten, Projektteam und Kooperationspartner

Der Bürgerrat fand am Mittwoch, 26. August 2026, von 17:00 bis etwa 20:30 Uhr im Bürgerzentrum Herzberg (Elster) statt. Bürgermeister Karsten Eule-Prütz eröffnete die Veranstaltung.

4.1 Stadtteam

Name	Dokumentierte Funktion im Veranstaltungskontext
Charles Nguenkam	Transformations- und Open-Data-Management
Stephanie Kuntze	Fachbereichsleiterin; 2. stellvertretende Bürgermeisterin; Chief Digitalization and Innovation Officer (CDIO)
Pauline Uhlig	Personalmanagement, Schwerpunkt Fachkräftesicherung und -bindung; FB 1.0 Zentrale Steuerung & Services sowie Familie & Bildung

4.2 Kooperation und externe Unterstützung

Die Fachhochschule Potsdam war als wissenschaftlicher Kooperationspartner beteiligt. Leonard Higi stellte die Perspektive der Hochschule und Möglichkeiten von MOSIDI zur strukturierten Darstellung kommunaler Daten vor. Das Civic Data Lab unterstützte den Workshop durch Angela Berger, die mit dem Kartenspiel "Data Heroes" und Beispielen bestehender Datenprojekte in das Thema einführte.



Abb. 2: Gruppenaufnahme vor den Thementafeln und dem Ablaufplan. Quelle: Fotodokumentation Bürgerrat.

Grundlage: dokumentierte Angaben zu Projektteam, Kooperation und Ablauf der Veranstaltung.

5. Ablauf und methodisches Vorgehen

Kurze Impulse, ein kooperatives Spiel, kommunale Beispiele, ein Alltagsbeispiel und offene Gruppenarbeit führten schrittweise vom Datenbegriff zu konkreten Fragen für Herzberg. Die Materialien waren darauf ausgerichtet, ohne technische Vorkenntnisse an der Diskussion teilnehmen zu können.

5.1 Begrüßung und Einführung

Die Begrüßung erläuterte den Anlass des Bürgerrats, die Bedeutung kommunaler Daten und das Losverfahren. Anschließend wurden OPEN.HERZ sowie der Ablauf des Abends vorgestellt. Im Mittelpunkt stand die Frage, welche Informationen Menschen, Politik und Verwaltung benötigen, um die Entwicklung Herzbergs nachvollziehen und mitgestalten zu können.

5.2 Spielerischer Einstieg mit "Data Heroes"

Das Kartenspiel "Data Heroes" des Civic Data Lab verband reale Datenprojekte mit gesellschaftlichen Aufgaben. Die Teilnehmenden wählten Projekte aus, begründeten ihre Eignung und diskutierten mögliche Anwendungen. Beispiele betrafen Teilhabe, Soziales, Naturschutz, Mobilität und Engagement. Die Leitfrage des Einstiegs lautete, wie Daten zur Bearbeitung von Problemen des gesellschaftlichen Lebens beitragen können.

Weiterführend: [Civic Data Lab – Data Heroes](#)

Im anschließenden Austausch wurde gefragt, welches Projekt die Teilnehmenden für Herzberg besonders spannend fanden und warum. Die spätere Feedbackauswertung enthält auch eine einzelne kritische Rückmeldung zum Spieleinstieg; sie wird in Kapitel 7 gesondert ausgewiesen.



Abb. 3: Einführung in Anlass und Leitfrage des Bürgerrats. Quelle: Fotodokumentation Bürgerrat.



Abb. 4: Austausch über mögliche Datenprojekte für Herzberg. Quelle: Fotodokumentation Bürgerrat.

5.3 Kommunale Daten und Beispiele aus Herzberg

Der Blick richtete sich anschließend auf kommunale Daten. Als Beispiele waren Radzählgeräte, Einwohnerentwicklung, Bibliotheksausleihen, MINT-Angebote sowie digitale Dienstleistungen und Terminbuchungen vorgesehen. Die Fotodokumentation zeigt unter anderem eine Darstellung der Einwohnerentwicklung. MOSIDI wurde als Möglichkeit vorgestellt, kommunale Daten strukturiert darzustellen und nutzbar zu machen.

Weiterführend: [MOSIDI – Projektseite der Fachhochschule Potsdam](#)



Abb. 5: Präsentation einer Darstellung zur Einwohnerentwicklung. Quelle: Fotodokumentation Bürgerrat.



Abb. 6: Vorstellung von MOSIDI im Plenum. Quelle: IMG_0921.JPG.

5.4 Alltagsbeispiel "Fotobuch"

Ein privates Fotobuch veranschaulichte, wie Menschen im Alltag Daten erzeugen und verwenden. Fotos können Angaben zu Orten, Zeiten, Personen, Geburtstagen, Urlauben, Lieblingsorten, Wetter oder GPS-Positionen enthalten. Der Impuls griff auch Daten auf, die durch Smartphones, Cloud-Dienste, Fahrzeuge und Smartwatches entstehen. Er verband die vertraute private Nutzung mit der Frage, wie Städte Daten für Planung, Transparenz und bedarfsgerechte Entscheidungen einsetzen können.



Abb. 7: Alltagsbeispiel zu Daten, die durch Geräte und digitale Dienste entstehen. Quelle: Fotodokumentation Bürgerrat.

5.5 Arbeit an fünf Thementischen

Im Hauptteil diskutierten die Teilnehmenden an den fünf Thementischen Datengeschichten, Familie & Bildung, Mobilität, Natur & Klima sowie Verwaltung. Die Arbeitsblätter fragten nach fehlenden Informationen, persönlichem Nutzen, öffentlicher Bereitstellung und Grenzen der Transparenz. Die Diskussion sollte sich auf konkrete Situationen aus dem Alltag beziehen.

Die gedruckten Gesprächsimpulse eröffneten einen Themenrahmen. Bei Mobilität umfasste dieser etwa Wege mit Rad, zu Fuß, mit Auto, Bus oder Bahn. Bei Familie & Bildung reichte er von Kita und Schule über Freizeit bis zu Übergängen in Ausbildung und Beruf. Als Ergebnisse werden jedoch ausschließlich die tatsächlich dokumentierten Beiträge wiedergegeben; ein gedruckter Impuls allein ist noch kein geäußelter Bürgerbedarf.

5.6 Gruppenabschlüsse und Klebepunkte

Die Arbeitsblätter forderten jede Gruppe auf, ihre drei wichtigsten Erkenntnisse, Wünsche oder Ideen festzuhalten. Ausgefüllte Abschlussbögen liegen für Mobilität, Familie & Bildung und Verwaltung vor. Die Pinnwandfotos dokumentieren daneben Klebepunkte auf einzelnen Karten. Die Abschlussbögen enthalten keine zusätzlichen Stimmzahlen.

Die drei Hauptpunkte einer Gruppe bilden keine gemeinsame Top-3-Liste des gesamten Bürgerrats. Für Natur & Klima sowie Datengeschichten liegt kein entsprechender ausgefüllter Gruppenabschlussbogen vor. Ihre Pinnwandbeiträge und sichtbaren Klebepunkte sind gleichwohl Bestandteil der Auswertung.



Abb. 8: Gemeinsame Runde mit den Thementafeln im Veranstaltungsraum. Quelle: IMG_0937.JPG.

6. Ergebnisse der fünf Thementische

6.1 Materialbasis und Leseregeln

Die Auswertung beruht auf den Fotografien der fünf Thementafeln, den schriftlichen Transkriptionen, den handschriftlichen Wunsch- und Randnotizen sowie den ausgefüllten Gruppenabschlussbögen. Die Tabellen dokumentieren geäußerte Fragen, Einschätzungen und Wünsche. Aussagen über Schwierigkeiten oder fehlende Angebote sind damit als Beiträge der Teilnehmenden belegt, nicht als unabhängig überprüfte Zustandsbeschreibungen.

Die Zahlen in den Ergebnistabellen bezeichnen ausschließlich sichtbare Klebepunkte auf den Pinnwandkarten. Befestigungsnadeln werden nicht mitgezählt. Eine Legende zu unterschiedlichen Bedeutungen der Farben liegt nicht vor; aus der Farbe wird deshalb keine Art der Zustimmung abgeleitet. Die Zahl der Punkte ist weder eine Personenzahl noch ein repräsentativer Anteil. 0 bedeutet, dass auf der betreffenden Karte kein Klebepunkt erkennbar ist, nicht dass das Anliegen abgelehnt wurde.

Klebepunkte in Kartenüberlappungen werden nicht geschätzt oder doppelt gezählt. Sie sind mit **G** als gemeinsamer Grenzpunkt gekennzeichnet. Die drei Hauptpunkte der Gruppenabschlussbögen werden gesondert hervorgehoben; ihre Nummerierung wird als Dokumentationsreihenfolge und nicht als gruppenübergreifende Rangfolge gelesen. Handschriftliche Notizen ohne Klebepunkte erhalten keine nachträgliche Punktzahl.

Darstellung in diesem Bericht: Innerhalb jedes Thementischs stehen Beiträge mit mindestens einem Klebepunkt zuerst und sind nach Punktzahl absteigend sortiert. Beiträge mit 0 Klebepunkten folgen anschließend und sind grau hinterlegt. Die Punktzahlen zeigen die sichtbare Priorisierung innerhalb der jeweiligen Tafel; sie sind weder Personenanzahlen noch repräsentative Anteile.

Quellen: Pinnwandfotos IMG_0950.JPG bis IMG_0954.JPG und zugehörige schriftliche Transkriptionen; Gruppenabschlussbögen Mobilität, Familie & Bildung und Verwaltung; Wunschblätter und Arbeitsblatt Verwaltung mit Randnotizen.

6.2 Thementisch Mobilität

Die Pinnwand gliedert sich in Auto, Fahrrad, Fuß sowie Zug / Bus. Die Beiträge beziehen sich auf Ampelschaltung, Verkehrsfluss, Straßen und Wege, Parken, Lärm sowie öffentliche Verkehrsangebote. Konkrete Orts- und Verbindungsangaben bleiben in der Dokumentation erhalten.



Abb. 9: Pinnwand Mobilität. Quelle: IMG_0954.JPG.

Die drei wichtigsten Punkte der Gruppe Mobilität

- 1. Ampelschaltung und Überquerungszeit:** Bundesstraße / Leipziger Straße; Zeit zur Überquerung.
- 2. Innenstadtparken und Schliebener Straße:** Parkplatzsituation in der Innenstadt im Zusammenhang mit Parken, Fahrrad und Fußverkehr; Zusatz "Einbahn!!".
- 3. Bahnverbindungen:** Taktung und Zuverlässigkeit der Bahn von und nach Berlin / Falkenberg.

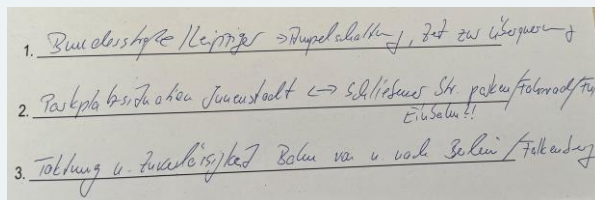


Abb. 10: Gruppenabschluss Mobilität. Quelle: Gruppenabschluss Mobilität.

6.2.1 Pinnwandbeiträge

Dokumentierter Beitrag	Klebepunkte
Bundesstraße 87: Ampelschaltung und Verkehrsfluss, auch Tag / Nacht.	1

Dokumentierter Beitrag	Klebspunkte
"VZ Schliebener Str. (wieder Einbahn?)"	1 + G
Daten zum Bedarf einer besseren / höheren Zugtaktung.	1
"Liegen Daten bereits vor?"; Entscheidungsgrundlage transparent machen.	0
Ampel B87 bei Penny: beide Ampeln synchron schalten; Daten erheben.	0
Erreichbarkeit der Autobahn, beispielsweise über die Schallstraße.	0
Verfügbare Parkplätze in der Innenstadt, einschließlich barrierearmer Parkplätze.	0
Lärmemissionsdaten Leipziger Straße und Berliner Straße.	0
Wichtige Verbindungen für das Rad sind nicht fahrbar, beispielsweise Anhalter Straße / Edeka.	0
Radverkehrszähler auf dem Gehweg sinnvoll, da Problem; zugehörige Karte zur Schliebener Straße.	0 + G
Nutzung der Bushaltestelle und Taktung am Gymnasium.	0
Zählung von Rad- und Fußweg für bessere Beleuchtung; Ortsbezug Graditz.	0

G: Ein gemeinsamer Grenzpunkt zwischen den beiden Karten zur Schliebener Straße; keine doppelte Zählung. Quelle: IMG_0954.JPG und schriftliche Transkription der Tafel Mobilität.

6.2.2 Inhaltliche Einordnung

Der Gruppenabschluss macht die Überquerungszeit und die Zuverlässigkeit der Bahn ausdrücklich zum Thema. Diese Anliegen gehen über die Zählung von Radverkehr hinaus. Auch Innenstadtparken, die Schliebener Straße und der Einbahnstraßenbezug gehören zum Abschluss der Gruppe. Die Pinnwand ergänzt konkrete Fragen zur Nutzung und Taktung des Busses am Gymnasium sowie zu Beleuchtung, Lärm und der Fahrbarkeit wichtiger Radverbindungen.

Belegt sind Informationsbedarfe und gewünschte Veränderungen. Es liegen damit keine Messwerte zum Verkehrsfluss, zur Lärmbelastung, zur Überquerungszeit oder zur Bahnzuverlässigkeit vor. Ebenso ist aus den Notizen keine bereits beschlossene Änderung der Ampelschaltung, Verkehrsführung oder Taktung abzuleiten.

"Wir sind ja eine Fahrradstadt"

Anonym dokumentierter O-Ton, handschriftliches Blatt "O-Töne".

6.3 Thementisch Natur & Klima

Die Beiträge verbinden lokale Umweltinformationen mit Fragen zu Grünflächen, Bäumen, Wasser und konkreten Schutzbedarfen. Neben farbigen Karten enthält die Tafel vier weiße Listen mit Orten, Datenwünschen und Maßnahmenideen.

6.3.1 Orte, Daten und Wünsche auf den weißen Listen

Thema	Dokumentierter Inhalt
Besonders schutzbedürftige Orte	Schule, Kita und Pflegeheim.
Öffentliche Umweltdaten	Niederschlag, Temperatur und Unwetterdaten; Entwicklungen und Prognosen.
Orte mit fehlenden Grünflächen	Markt; angrenzende Torgauer Straße; Herzberg Nord; Friedrich-Engels-Straße beziehungsweise Platz hinter dem Wasserturm.
Wünsche	Öffentlicher Wasserspeicher; Auswahl schnell wachsender Bäume.

6.3.2 Beiträge auf den farbigen Karten

Dokumentierter Beitrag	Klebspunkte
"Bekämpfen von Raupen"	5
"Gieß den Kiez"	3

Dokumentierter Beitrag	Klebeunkte
Öffentlicher Wasserspeicher.	2
Niederschlagsmenge → Wasserauffangbehälter → allgemeine Wasserversorgung.	1
Bäume: zu kleine Baumscheiben.	1
Darstellung, wie sich die Umwelt verändert.	0
Informationsaustausch zwischen Stadt und Landkreis verbessern.	0
"E-Mail (Telefon)"	0
"App"	0
Versiegelte Flächen → Flächenmessung.	0
Wasserversorgung: Woher?	0
Öffentliche Wasserentnahmestellen nutzen: Magisterstraße und Neumarkt.	0

Quelle: IMG_0953.JPG und schriftliche Transkription der Tafel Natur & Klima. Die weißen Listen enthalten keine gesonderte Klebepunktwertung.

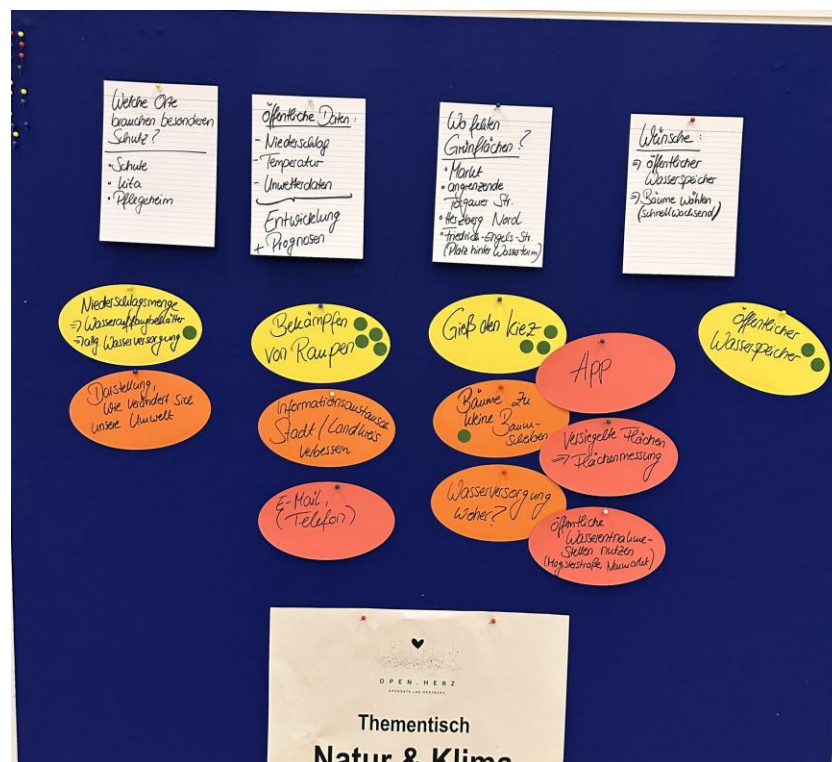


Abb. 11: Pinnwand Natur & Klima mit weißen Listen und farbigen Themenkarten. Quelle: IMG_0953.JPG.

6.3.3 Inhaltliche Einordnung

Die Gruppe benannte konkrete Standorte und die gewünschten öffentlichen Datenarten Niederschlag, Temperatur und Unwetterinformationen. Die Beiträge zu Wasserspeichern, Auffangbehältern, Wasserentnahmestellen und Wasserversorgung sind ebenso dokumentiert wie der Wunsch nach schnell wachsenden Bäumen und nach größerer Aufmerksamkeit für Baumscheiben und versiegelte Flächen.

"Bekämpfen von Raupen" ist als Anliegen notiert; eine bestimmte Raupenart, ein nachgewiesener Befall oder eine konkrete Bekämpfungsmethode werden nicht benannt. Auch "Gieß den Kiez", "App" und E-Mail / Telefon bleiben ohne ausgearbeitete technische oder organisatorische Umsetzung. Für Natur & Klima liegt kein ausgefüllter Dreipunkte-Gruppenabschluss vor; die Klebeunkte werden nicht ersatzweise in eine solche Liste umgedeutet.

6.4 Thementisch Familie & Bildung

Am Thementisch wurden Informationen und Angebote für unterschiedliche Lebensphasen gesammelt. Die dokumentierten Beiträge betreffen vor allem Veranstaltungen, Musik und Kultur, Freizeit junger Menschen, Schule, ärztliche und lokale Versorgung sowie Verhalten und Hilfe im Katastrophenfall.

Außerhalb der drei nummerierten Hauptpunkte stehen auf dem Abschlussbogen zwei weitere Aussagen: "Warum läuft das Sommerbad nicht so gut? → Transparenzwunsch" und "Zu wenig Angebote für die Freizeit junger Leute!". Das Wunschblatt Familie & Bildung nennt außerdem das Verhalten im Katastrophenfall, einen Hinweis auf hilfebedürftige Personen und Informationen über die aktuelle Ärzteverfügbarkeit.

Ein Veranstaltungskalender, die Werbung für Veranstaltungen und der Wunsch nach mehr Musik und Kultur sind unterschiedliche Anliegen. Ein Informationsangebot allein belegt weder eine Erweiterung des Veranstaltungsangebots noch eine Antwort auf die Kritik am Freizeitangebot junger Menschen. Die Hinweise auf Nachbarschaftstag, Tanztee und Zusammenarbeit von Jung und Alt beschreiben die ausdrücklich genannten Formen des Austauschs.

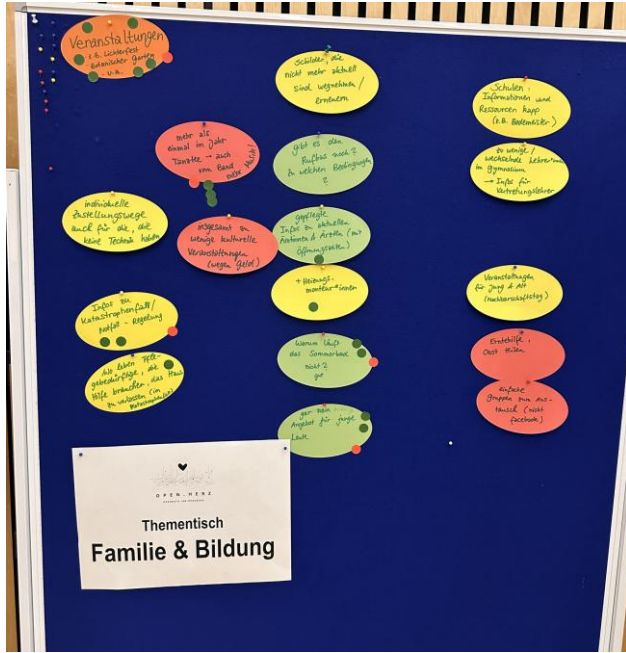


Abb. 12: Pinnwand Familie & Bildung. Quelle: IMG_0952.JPG.

Die drei wichtigsten Punkte der Gruppe Familie & Bildung

- 1. Veranstaltungskalender:** unter anderem für Sport und Botanischen Garten.
- 2. Mehr Musik und Kultur:** beispielsweise durch Zusammenarbeit von Jung und Alt.
- 3. Verhalten im Katastrophenfall:** allgemeine Informationen sowie die Frage, wo pflegebedürftige Menschen leben, um die man sich kümmern sollte.

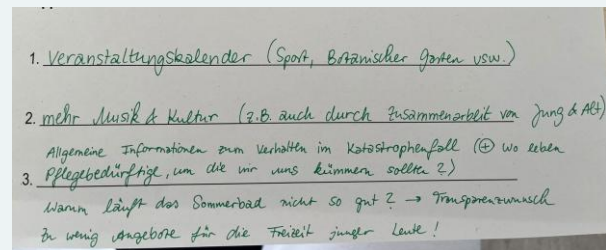


Abb. 13: Gruppenabschluss mit Zusatznotizen. Quelle: Gruppenabschluss Familie & Bildung.

6.4.1 Pinnwandbeiträge

Dokumentierter Beitrag	Klebepunkte
Veranstaltungen, zum Beispiel Lichterfest und Botanischer Garten.	7
Mehr als einmal im Jahr Tanztee; auch Musik vom Band; mehr Musik.	4
Informationen zu Katastrophenfall / Notfall-Regelung.	3
Sommerbad: "Warum läuft das Sommerbad nicht?", daneben das Wort "gut".	3
"gar kein Angebot für junge Leute"	3
Gepflegte Informationen zu aktuellen Ärztinnen und Ärzten mit Öffnungszeiten.	1
Zusatzetikett: "+ Heizungsmonteur*innen".	1
Wo leben Pflegebedürftige, die im Katastrophenfall Hilfe brauchen, das Haus zu verlassen?	1
Nicht mehr aktuelle Schilder wegnehmen oder erneuern.	0
Schulen: Informationen und Ressourcen knapp, zum Beispiel Bademeister.	0
Gibt es den Rufbus noch? Zu welchen Bedingungen?	0
Zu wenige beziehungsweise wechselnde Lehrkräfte im Gymnasium; Informationen für Vertretungslehrer.	0
Individuelle Zustellungswege auch für Menschen, die keine Technik haben.	0
Insgesamt zu wenige kulturelle Veranstaltungen; Zusatz "wegen Geld".	0

Dokumentierter Beitrag	Klebspunkte
Veranstaltungen für Jung und Alt, zum Beispiel Nachbarschaftstag.	0
Erntehilfe; Obst teilen.	0
Einfache Gruppen zum Austausch, nicht Facebook.	0

Quellen: IMG_0952.JPG und schriftliche Transkription der Tafel Familie & Bildung; Gruppenabschluss und Wunschblatt Familie & Bildung. Die Zusatznotizen des Abschlussbogens sind nicht als weitere nummerierte Hauptpunkte gezählt.

6.4.2 Inhaltliche Einordnung

Bei der ärztlichen Versorgung geht es um gepflegte Angaben, Öffnungszeiten und aktuelle Verfügbarkeit. Eine Echtzeit-Auskunft, freie Behandlungstermine oder eine bestimmte technische Lösung werden nicht beschrieben. Die Nennung von Heizungsmonteurinnen und -monteuren ist ein eigener Hinweis auf lokale Dienstleistungen. Schulbezogene Beiträge benennen Ressourcen und wechselnde Lehrkräfte; weitergehende Ergebnisse zu Ausbildung und Beruf sind nicht dokumentiert.

Die Frage zum Sommerbad enthält keine Angaben zu Besucherzahlen, Betriebskosten oder Ursachen. Ebenso sind die Aussagen zu fehlenden Jugendangeboten als Einschätzungen der Teilnehmenden zu lesen, nicht als vollständige Bestandsaufnahme. Der Wunsch nach Hilfe im Katastrophenfall wird ohne Namen, Wohnadressen oder andere Angaben zu einzelnen pflegebedürftigen Personen dokumentiert.

6.5 Thementisch Datengeschichten

Der Thementisch Datengeschichten verband konkrete Fragen zur Stadt mit Orten, Entwicklungen und Alltagserfahrungen. Die Beiträge reichen von Innenstadt und regionaler Versorgung über Freizeit und Mobilität bis zu Hitze und Kommunikation.

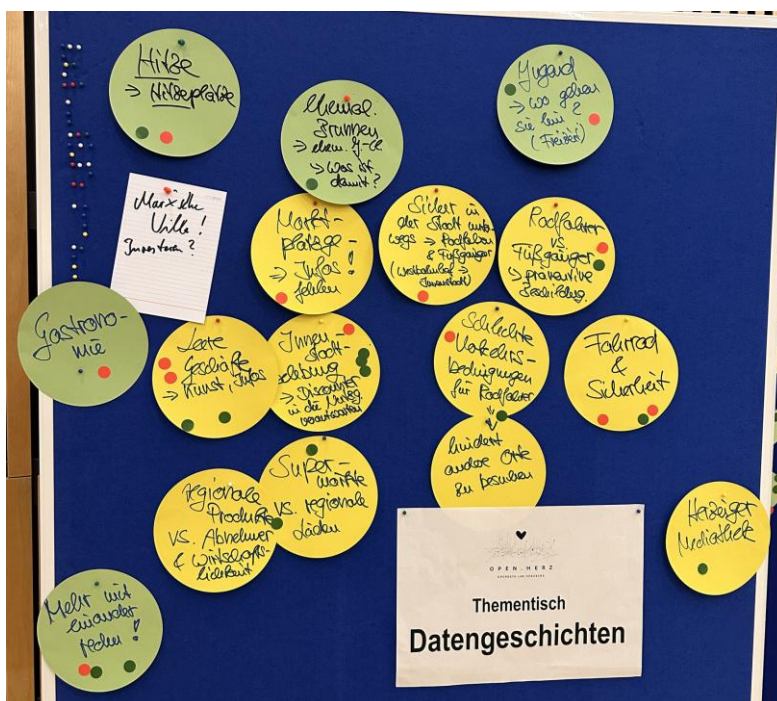


Abb. 14: Pinnwand Datengeschichten mit Fragen zu Orten, Stadtentwicklung und Alltag. Quelle: IMG_0951.JPG.

6.5.1 Pinnwandbeiträge

Dokumentierter Beitrag	Klebepunkte
Leere Geschäfte → Kunst, Informationen.	4
Innenstadtbelebung → Discounter in die Randgebiete veranschaulichen.	4
Fahrrad und Sicherheit.	3
Mehr miteinander reden!	3

Dokumentierter Beitrag	Klebepunkte
Hitze → Hitzeplätze.	2
Jugend: Wo gehen sie hin? Freizeit.	2
Radfahrer versus Fußgänger: präventive Beschilderung.	2
Kartenverbund: "Regionale Produkte vs. Abholmer & Direktvermarkter Herzberg"; "Supermärkte vs. regionale Läden".	2*
"ehemal. Brunnen → ehem. G.-ce. → Was ist damit?"	1
Marktplätze: Informationen fehlen.	1
Sicher in der Stadt unterwegs: Radfahrer und Fußgänger; Westbahnhof → Innenstadt.	1
Gastronomie.	1
Schlechte Verkehrsbedingungen für Radfahrer.	1 + G
Herzberger Mediathek.	1
"Marx'sche Villa! Investoren?"	0
Zugehörige Fortsetzung: hindert andere Orte zu besuchen.	0 + G

G: Ein gemeinsamer Grenzpunkt zwischen den beiden Karten zu Verkehrsbedingungen und zum Besuch anderer Orte. 2*: Zwei Punkte im Kartenverbund zur regionalen Versorgung; einer auf "Supermärkte vs. regionale Läden", einer im Überlappungsbereich. Quelle: IMG_0951.JPG und schriftliche Transkription der Tafel Datengeschichten.

Die Ausdrücke "ehem. G.-ce." und "Abholmer" werden in der schriftlichen Transkription nicht näher erläutert. Daraus werden keine konkrete Einrichtung, Person oder Akteursgruppe abgeleitet. Die Frage zur Marx'schen Villa belegt ein Informationsanliegen, aber keine vorhandenen Investoren oder Investitionsabsichten.

6.5.2 Inhaltliche Einordnung

Innenstadtbelebung und leere Geschäfte werden als eigenständige Themen benannt. Die Discounter-Notiz steht neben den Fragen nach Marktplätzen, Gastronomie, regionalen Produkten und lokalen Läden. Eine fachlich beschlossene Standortverlagerung oder eine wirtschaftliche Bewertung einzelner Anbieter ist damit nicht dokumentiert.

Die Mobilitätsbeiträge verknüpfen Sicherheit und konkrete Wege, insbesondere die Verbindung vom Westbahnhof zur Innenstadt. Der Jugendbeitrag fragt nach Freizeitorten; er ist von der Innenstadtbelebung zu unterscheiden. Mit "Mehr miteinander reden!" und "Herzberger Mediathek" werden außerdem Kommunikationswünsche festgehalten. Eine konkrete Ausgestaltung der Mediathek ist nicht beschrieben. Ein ausgefüllter Drei-Punkte-Gruppenabschluss liegt für Datengeschichten nicht vor.

6.6 Thementisch Verwaltung

Die Verwaltungstafel ist in "Das läuft gut", "Das ist schwierig" und "Das wünschen wir uns" gegliedert. Ein Gruppenabschluss, ein Wunschblatt und handschriftliche Randnotizen auf dem Arbeitsblatt ergänzen die thematische Dokumentation. SVV steht in den Unterlagen für die Stadtverordnetenversammlung.



Abb. 15: Pinnwand Verwaltung. Quelle: IMG_0950.JPG.

Die drei wichtigsten Punkte der Gruppe Verwaltung

1. Schnellere Informationen zu Bauvorhaben.
2. Verständliche Zusammenfassungen der Ergebnisse und Beschlüsse der SVV.
3. Sprechzeiten für Bürgerinnen und Bürger statt für interne Abstimmungen.

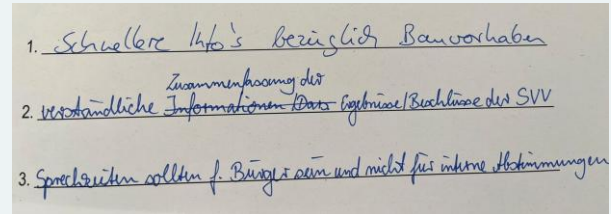


Abb. 16: Gruppenabschluss Verwaltung. Quelle: Gruppenabschluss Verwaltung.

6.6.1 Das läuft gut

Dokumentierter Beitrag	Klebe Punkte
Telefonnummern sind gut im Internet zu finden.	1
Anmeldung von Kindern in Kita / Hort über das Portal "Little Bird".	1
Mitarbeiter im Internet mit Telefonnummern gut zu finden.	0
Themenliste: Mobilität; Familie & Bildung + Kultur; Verwaltung; Natur; Daten & Geschichten.	0

Die nummerierte Themenliste ordnet die Arbeitsbereiche. Sie wird nicht als fünf zusätzliche inhaltliche Wünsche oder als Rangfolge der Themen ausgewertet.

6.6.2 Das ist schwierig

Dokumentierter Beitrag	Klebe Punkte
Zu wenig Informationen an die Bürger zu Baustellen; Beispiele Hintermauer-Baustelle und Schliebener Straße.	2
Umsetzung der Grundsteuerreform.	1
"SVV!"	1

6.6.3 Das wünschen wir uns

Dokumentierter Beitrag	Klebe Punkte
Baumaßnahmen: Ausbau Gehweg Anhalter Straße; Straßenneubau Annaburger Straße.	4
Verständliche Zusammenfassung der Ergebnisse / Beschlüsse der SVV.	2
Entbürokratisierung / Verwaltungsabbau.	1
Mehr Werbung für Veranstaltungen.	1
Sprechzeiten sollten für den Bürger sein.	0

Quelle: IMG_0950.JPG und schriftliche Transkription der Tafel Verwaltung. Die vier Klebe Punkte gehören zur gemeinsamen Karte über Gehweg Anhalter Straße und Straßenneubau Annaburger Straße, nicht zu allen Bau- oder Verwaltungswünschen.

6.6.4 Wünsche und Randnotizen

Quelle / Themenbezug	Dokumentierter Inhalt
Wunschblatt: Entscheidungen und Bauen	Zusammenfassung SVV; Informationen zu Bauvorhaben, Investitionen und Baumaßnahmen.
Wunschblatt: Finanzen	Überblick über Einnahmen und Ausgaben; Frage "Welche Mittel gehen ein?"

Quelle / Themenbezug	Dokumentierter Inhalt
Wunschblatt: Bürgerservice	"Anzeigetafel rot grün".
Arbeitsblatt: Informationen	"Was gibt Neues?", "Beschlüsse??", "Verbesserungsbedarfe?", "App?"; kurze Zusammenfassungen und verständliches Erklären; Veranstaltungen und Werbung.
Arbeitsblatt: Umgang und Zugang	Öffnungszeiten beziehungsweise Rezeption; Respekt im Umgang miteinander.
Arbeitsblatt: Bescheide	Stichworte "diverse Bescheide" und "Fehlerquote".

Quellen: handschriftliches Blatt "Verwaltung – Wünsche" und handschriftliche Randnotizen auf dem Arbeitsblatt Verwaltung. Für diese Notizen sind keine zusätzlichen Klebepunktzahlen dokumentiert.

6.6.5 Inhaltliche Einordnung

Die Beiträge unterscheiden zwischen besserer Information und Änderungen an Angeboten oder Abläufen. Schnellere Bauinformationen, verständliche SVV-Zusammenfassungen und eine Übersicht über Einnahmen und Ausgaben sind Informationswünsche. Gehwegausbau, Straßenneubau, Entbürokratisierung und bürgerbezogene Sprechzeiten sind darüber hinausgehende Handlungs- beziehungsweise Organisationsanliegen.

Die rot-grüne Anzeigetafel wird ohne Erläuterung der Farben oder ihrer Funktion genannt. Die Notiz "Fehlerquote" enthält keine Zahl und keinen Nachweis zu bestimmten Bescheiden. Das Finanzthema enthält keine Beträge oder benannten Finanzierungsquellen. Unvollständige Randwörter und ein nicht eindeutig lesbarer Einzelwort-Eintrag des Wunschblatts werden keinem zusätzlichen Thema zugeordnet.

Die positive Nennung von "Little Bird" betrifft die Anmeldung von Kindern in Kita und Hort. Sie enthält weder eine Forderung nach Veröffentlichung personenbezogener Anmeldedaten noch eine Entscheidung über das technische Kita-Datenmodell.

6.7 Zusammenführung der Ergebnisse und Aussagegrenzen

Die Dokumentation zeigt wiederkehrende Bezüge zwischen den Thementischen, ohne daraus eine gemeinsame Rangfolge abzuleiten. Veranstaltungen und Kultur erscheinen bei Familie & Bildung sowie in der Verwaltung; Rad- und Fußverkehr stehen bei Mobilität und Datengeschichten; Fragen zu Hitze, Orten und Aufenthaltsqualität verbinden Natur & Klima mit den Datengeschichten. Der Wunsch nach verständlichen und zugänglichen Informationen wird an unterschiedlichen Beispielen formuliert.

Thementisch	Gruppenabschluss und Klebepunktdokumentation
Mobilität	Priorisierte Pinnwandbeiträge: B87 Ampelschaltung/Verkehrsfluss (1), Schliebener Straße / Einbahnstraßenbezug (1 + G) und höhere Zugtaktung (1). Der Gruppenabschluss nennt zusätzlich Überquerungszeit, Innenstadtparken/Schliebener Straße und Bahnzuverlässigkeit.
Natur & Klima	Priorisierte Beiträge: "Bekämpfen von Raupen" (5), "Gieß den Kiez" (3), öffentlicher Wasserspeicher (2), Niederschlag/Wasserauffangbehälter (1) und zu kleine Baumscheiben (1). Ein Gruppenabschluss liegt nicht vor.
Familie & Bildung	Priorisierte Beiträge: Veranstaltungen (7), Tanztee/mehr Musik (4), Katastropheninformation (3), Sommerbad (3) und fehlende Jugendangebote (3). Der Gruppenabschluss nennt Kalender, Musik/Kultur und Katastropheninformation.
Datengeschichten	Priorisierte Beiträge: leere Geschäfte (4), Innenstadtbelebung (4), Fahrrad und Sicherheit (3) sowie "Mehr miteinander reden!" (3). Ein Gruppenabschluss liegt nicht vor.
Verwaltung	Höchste Punktwerte: Ausbau Gehweg Anhalter Straße / Straßenneubau Annaburger Straße (4), Baustelleninformation (2) und verständliche SVV-Zusammenfassung (2). Der Gruppenabschluss nennt schnellere Bauinformationen, verständliche SVV-Zusammenfassungen und bürgerbezogene Sprechzeiten.

Die Hauptpunkte der drei Gruppenabschlüsse und sämtliche Pinnwandbeiträge bleiben eigenständige Bestandteile der Ergebnisse. Klebepunkte werden weder in Teilnehmerzahlen umgerechnet noch zwischen den Tischen

statistisch verglichen. Nicht bepunktete Beiträge gehören ebenso zur Dokumentation. Die Unterlagen belegen keine gemeinsamen drei Hauptprioritäten des gesamten Bürgerrats.

7. Rückmeldungen und Erfahrungen

Die dokumentierte Feedbackauswertung umfasst 31 Bögen. Bezogen auf die 34 anwesenden Personen aus der Anmeldeliste entspricht dies einem Rücklauf von rund 91 Prozent. Sie beschreibt die Rückmeldungen zum konkreten Workshopabend, nicht die Meinung der gesamten Stadtbevölkerung. Die handschriftlich festgehaltenen O-Töne werden als eigene qualitative Quelle verwendet und nicht als zusätzliche Feedbackfälle gezählt.

"Das wichtigste ist – Miteinander reden"

Anonym dokumentierter O-Ton, handschriftliches Blatt "O-Töne".

7.1 Gesamtbewertung / Smiley-Bewertung

Die im Feedbackbogen verwendete Smiley-/Punktebewertung wurde quantitativ ausgewertet. Aus 31 gültigen Bewertungen ergibt sich auf einer Skala von 0 bis 5 ein Mittelwert von 3,97 Punkten; der Median beträgt 4 Punkte. 23 von 31 Personen vergaben 4 oder 5 Punkte, das entspricht 74,2 Prozent.

Bewertung	Rückmeldungen	Anteil an 31 Bögen
5 Punkte	8	25,8 %
4 Punkte	15	48,4 %
3 Punkte	7	22,6 %
2 Punkte	1	3,2 %
0 oder 1 Punkt	0	0 %

7.2 Interesse an weiterer Beteiligung

Frage	Ja	Unsicher	Nein	Keine eindeutige Angabe
Interesse an einem weiteren Workshop	21	8	2	0
Interesse an weiterem Engagement im Bürgerrat	13	9	6	3

21 von 31 Befragten (67,7 Prozent) äußerten Interesse an einem weiteren Workshop; 13 von 31 (41,9 Prozent) Interesse an weiterem Engagement im Bürgerrat. Diese Antworten sind Interessenbekundungen und keine verbindlichen Zusagen.

Kontaktierbarkeit und Ausgangslage

Kennzahl	Ergebnis
Tatsächlich Anwesende mit mindestens E-Mail oder Telefonnummer	20 von 34 (58,8 %)
Anwesende mit hinterlegter E-Mail-Adresse	17 von 34 (50,0 %); 16 eindeutige E-Mail-Adressen
Vor Teilnahme: keine Bedenken	21 von 31 Feedbackbögen (67,7 %)
Vor Teilnahme: "wusste nicht, was auf sie/ihn zukommt"	5 von 31 (16,1 %)
Unsicherheit, ob eine Beteiligung am Thema möglich ist	1 von 31 (3,2 %)
Keine eindeutige Angabe zu Bedenken	4 von 31 (12,9 %)

In der Anmelde-/Teilnahmeliste sind bei 18 der später tatsächlich Anwesenden Erwartungen dokumentiert. Der Begriff "neugierig" erscheint 16-mal, "positiv" 8-mal, "skeptisch" 3-mal und "weiß nicht" 1-mal; Mehrfachnennungen sind möglich. Vorhandene Kontaktdaten sind nicht mit einer Einwilligung zur erneuten Kontaktaufnahme gleichzusetzen.

7.3 Austausch und inhaltliche Eindrücke

Der Begriff "Informationsaustausch" erscheint ausdrücklich in 11 der 31 Feedbackbögen als besonderer Aspekt des Abends. Weitere Rückmeldungen nennen offene und inhaltliche Diskussionen, thematische Gesprächsrunden, Gruppendiskussionen, das Gehörtwerden sowie den Austausch über wichtige Themen für die Stadt.

Als konkrete Inhalte wurden unter anderem Verkehrssicherheit, Marktgestaltung, "Gieß den Kiez", Fahrradkonzept, Herzberg-App, Innenstadtbelebung und die Frage hervorgehoben, welche Daten die Stadt besitzt und wie sie diese nutzt. Die Rückmeldungen beziehen sich damit sowohl auf die Gesprächsform als auch auf konkrete Anwendungsfragen.

Ausgewählte anonymisierte Rückmeldungen aus den Feedbackbögen

"Gedanken werden gehört"

"Workshop ist eine gute Möglichkeit um ins Gespräch zu kommen"

"Tischgespräch kam sehr gut an (Gesprächsbedarf wurde deutlich)"

"Informationen schnell und gebündelt verfügbar machen"

7.4 Wünsche für Fortgang und Kommunikation

Die "Umsetzung der Ergebnisse" wird in sechs Feedbackbögen ausdrücklich genannt. Hinzu kommen Wünsche nach Transparenz, weiteren Gesprächsrunden, gebündelten Bürgerinformationen und Auskunft darüber, wie die Beiträge in der Verwaltung weiterverfolgt werden. Als Kommunikationswege wurden Herzberg-App, Herzeiger, öffentliche Medien und eine Litfaßsäule genannt.

Die Rückmeldungen verlangen damit nicht nur eine Ergebnissammlung, sondern auch nachvollziehbare Information über den weiteren Umgang mit den Anliegen. Der Wunsch nach Austausch steht neben konkreten Informations- und Umsetzungswünschen; er ersetzt diese nicht.

7.5 Hinweise zum Veranstaltungsformat

Das Workshopformat wurde in den offenen Rückmeldungen überwiegend positiv beschrieben. Drei Bögen bezeichnen das gewählte Format ausdrücklich als gut platziert; ein weiterer empfiehlt, es beizubehalten. Genannt wurden außerdem runde Tische sowie Termine unter der Woche, insbesondere Montag oder Mittwoch ab etwa 17:00 oder 18:00 Uhr. Kritisch wurde einmal angemerkt, dass das Spiel nicht notwendig gewesen sei; einmal wurde eine kürzere Dauer gewünscht. In der Nachbereitung wurden zusätzlich "zu viel Papier" und "zu viele Informationen zu Beginn der Veranstaltung" als qualitative Verbesserungshinweise festgehalten.

Quelle der Kennzahlen und Feedbackzitate: dokumentierte Auswertung von 31 Feedbackbögen. Quelle der separat wiedergegebenen O-Töne: handschriftliches Blatt "O-Töne". Sämtliche Zitate bleiben ohne Zuordnung zu einer Person oder einer Fotografie.

8. Bedeutung der Ergebnisse für OPEN.HERZ

Die Beiträge benennen sowohl Datenfragen als auch Informations-, Service- und Handlungswünsche. Diese Unterscheidung bestimmt ihren Bezug zu OPEN.HERZ: Manche Anliegen können durch strukturierte Daten und verständliche Darstellungen unterstützt werden; andere betreffen die Organisation von Angeboten, Verwaltungsabläufe oder konkrete fachliche Maßnahmen. Die folgenden Zuordnungen beschreiben diese Bezüge, ohne zusätzliche Bürgerforderungen oder Beschlüsse zu formulieren.

8.1 Zusammenfassende Darstellung der Feedbacks aus den Thementischen

Die folgende Zusammenstellung bündelt Rückmeldungen aus den Thementischen. Sie beschreibt dokumentierte Informationsbedarfe und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger. Daraus folgen noch keine beschlossenen Maßnahmen, technischen Lösungen oder bereits zugesagten Verwaltungsleistungen.

Anforderung	Beispiele aus dem Bürgerrat
Aktualität und Verlässlichkeit	Schnellere Bauinformationen; gepflegte Angaben zu Ärztinnen und Ärzten mit Öffnungszeiten; aktuelle Ärzteverfügbarkeit; veraltete Schilder erneuern oder entfernen.

Anforderung	Beispiele aus dem Bürgerrat
Verständlichkeit	Zusammenfassungen der Ergebnisse und Beschlüsse der SVV; kurze Erklärungen; Darstellung von Umweltveränderungen; Datengeschichten zu konkreten Orten und Entwicklungen.
Nachvollziehbarkeit	Entscheidungsgrundlagen im Verkehr; Informationen zu Bauvorhaben und Investitionen; Einnahmen, Ausgaben und eingehende Mittel; Transparenzfrage zum Sommerbad.
Alltags- und Ortsbezug	B87 bei Penny; Anhalter, Annaburger und Schliebener Straße; Westbahnhof – Innenstadt; Graditz; benannte Grünflächen- und Wasserstandorte.
Zugänglichkeit	Veranstaltungskalender; individuelle Zustellungswege für Menschen ohne Technik; einfache Austauschgruppen außerhalb von Facebook; bürgerbezogene Sprechzeiten.
Rückmeldung und Austausch	Umsetzung der Ergebnisse, weitere Gesprächsrunden und Information über die Weiterverfolgung der Beiträge; "Mehr miteinander reden!".

8.2 Datenfrage, Serviceinformation oder andere Maßnahme?

Dokumentiertes Anliegen	Bezug zur Daten- und Informationsarbeit	Abgrenzung
Verkehrsfluss, Lärm, Zählungen und Bahnzuverlässigkeit	Benötigt passende Mess-, Verkehrsbeziehungsweise Betriebsdaten und nachvollziehbare Angaben zu Ort und Zeitraum.	Radzählungen allein beantworten keine Frage zur Bahnzuverlässigkeit, Ampelüberquerungszeit oder Lärmbelastung.
Veranstaltungskalender und mehr Kultur	Ein Kalender betrifft aktuelle Informationen; mehr Musik, Tanztee und Kultur betreffen den Umfang und die Art der Angebote.	Ein Kalender ist kein Nachweis dafür, dass zusätzliche Veranstaltungen stattfinden.
SVV, Bauen und Finanzen	Öffentliche Ergebnisse, Beschlüsse, Bauinformationen und Finanzübersichten sind konkrete Informationsgegenstände.	Verständliche Zusammenfassungen sind redaktionelle Leistungen; Gehweg- und Straßenbauwünsche sind eigenständige Maßnahmenanliegen.
Sprechzeiten und rot-grüne Anzeigetafel	Betrifft Bürgerservice und Zugang.	Sprechzeiten sind eine Organisationsfrage; die Bedeutung der Anzeigefarben ist nicht erläutert.
Katastrophenfall und Hilfe	Allgemeine Verhaltensinformationen und Unterstützungswege sind von Angaben über einzelne Hilfebedürftige zu trennen.	Es besteht kein dokumentierter Auftrag, personenbezogene Hilfebedarfsregister offen zu veröffentlichen.
Sommerbad und Jugendfreizeit	Informationsfrage zum Sommerbad sowie Kritik am Freizeitangebot junger Menschen.	Die Quellen enthalten weder Ursachenanalyse noch Nutzungszahlen oder einen Beschluss zu neuen Angeboten.
Natur, Wasser und Grün	Umwelt-, Flächen- und Standortinformationen sind von Wünschen nach Wasserspeichern, Baumpflanzungen oder Raupenbekämpfung zu unterscheiden.	Ein Datensatz ersetzt die jeweils angesprochene fachliche Maßnahme nicht.
Innenstadt und regionale Versorgung	Fragen zu Leerstand, Nutzungsideen, Discounterstandorten, Gastronomie, regionalen Produkten und lokalen Läden.	Die Beiträge belegen keine wirtschaftlichen Bewertungen, Eigentumsentscheidungen oder Investitionszusagen.

8.3 Anforderungen an die weitere Bearbeitung

Der dokumentierte Projektansatz verbindet eine konkrete Bürgerfrage mit der Prüfung geeigneter Quellen. Dazu gehören die fachliche Aussage, Datenqualität, Veröffentlichungsrechte, mögliche Personenbezüge und eine dauerhaft gesicherte Pflege. Erst danach lässt sich bestimmen, ob ein offener Datensatz, eine Karte, eine Zeitreihe, eine Datengeschichte, eine Serviceinformation oder eine andere fachliche Maßnahme zum Anliegen passt.

Zum Stichwort Herzberg-App ist als aktueller Verwaltungsstand festgehalten, dass ein neuer Anbieter gesucht beziehungsweise die Weiterentwicklung weiterverfolgt wird. Dieser Status ist eine Folgemaßnahme der Verwaltung und kein Beschluss des Bürgerrats.

Die Beiträge zu Menschen ohne Technik, zu Sprechzeiten und zu öffentlichen Informationswegen zeigen, dass die Datenplattform nicht der einzige Zugang sein kann. Im Workshop wurden digitale und analoge Wege nebeneinander genannt. Ebenso dokumentieren die Feedbackbögen den Wunsch, den Bearbeitungsstand eines Anliegens nachvollziehen zu können.

8.4 Verhältnis von Bürgeranliegen und Projektplanung

Die drei ausgefüllten Gruppenabschlüsse nennen Ampelschaltung und Überquerungszeit, Innenstadtparken und Schliebener Straße, Bahnverbindungen, Veranstaltungskalender, Musik und Kultur, Katastropheninformationen, schnellere Bauinformationen, verständliche SVV-Zusammenfassungen und bürgerbezogene Sprechzeiten. Diese Schwerpunkte sind nicht mit den drei technischen Pilot-Datenmodellen des Projekts gleichzusetzen.

Die Wahl eines technisch anschlussfähigen Datenbestands belegt keine Vorrangentscheidung des Bürgerrats. Umgekehrt bedeutet ein eigenständiger Service- oder Handlungswunsch nicht, dass der Beitrag aus der Dokumentation entfällt. Die Kapitel 9 und 10 trennen daher Modellbezug, Datenbedarf und fachlichen Prüfweg.

Grundlage: Ergebnisse der Thementische und Gruppenabschlüsse (Kapitel 6), Feedbackauswertung (Kapitel 7) und dokumentierter Projekt- und Prüfrahmen für OPEN.HERZ.

9. Datenmodelle und Datenplattform

Als technische Pilot-Datenmodelle sind für OPEN.HERZ **Kindertagesbetreuung**, **Altersstruktur** und **Wanderungsstatistik** dokumentiert. Die folgenden Angaben beziehen sich auf den Projekt- und Datenstand aus Juni / Juli 2026. Sie beschreiben Datenstrukturen und Planungsansätze, nicht automatisch einen freigegebenen oder öffentlich verfügbaren Datenbestand.

9.1 Die drei Pilotmodelle im Überblick

Pilotmodell	Dokumentierte Struktur	Aussagegrenze / Prüfbedarf
Kita / Kindertagesbetreuung	Jahr, Einrichtung, Plätze, belegte Plätze und freie Plätze; optional Altersgruppe / aggregierte Kinderzahl. Stammdaten, Standorte, Betreuungsformen und Kapazitäten sind im Datenkatalog beschrieben.	Verfügbarkeit und Aktualität von Belegungs- und Freiplatzdaten sind getrennt von den Stammdaten zu bestätigen.
Altersstruktur	Modell für 2015–2026 mit Stichtag, Altersgruppe, Kennzahl / Bevölkerungsgruppe, Geschlecht, numerischem Wert und Herkunftsdatei.	Kleine Fallzahlen und zusätzliche Merkmale sind vor einer Veröffentlichung zu prüfen. Ein Strukturmodell belegt keine aktuelle Freigabe.
Außenwanderung / Wanderungsstatistik	Modell für 2015–2026 mit Berichtszeitraum, territorialer Gliederung, Zielgebiet, Altersgruppe, Personengruppe sowie Zuzug, Wegzug und Saldo.	Der tatsächliche Datenstand für 2026 ist vor Vergleichen mit abgeschlossenen Kalenderjahren zu bestätigen.

Die Pilotmodelle bilden einen fachlichen und technischen Einstieg. Ihre Auswahl ist keine abschließende Themenliste und keine Priorisierung durch die drei Gruppenabschlüsse. Insbesondere die dort festgehaltenen Mobilitäts-, Kultur-, Katastrophen-, Bau-, SVV- und Serviceanliegen benötigen andere Quellen oder Bearbeitungswege.

9.2 Kindertagesbetreuung

Der Datenkatalog beschreibt neun Kindertageseinrichtungen mit Name, Adresse, Trägerschaft, Betreuungsform, Kapazitäten und Geokoordinaten. Als Zielformate sind CSV und GeoJSON genannt, um sowohl tabellarische Auswertungen als auch Karten zu ermöglichen. Für den Pilot ist außerdem eine vereinfachte Struktur mit Jahr, Einrichtung, Plätzen, belegten und freien Plätzen vorgesehen.

Stammdaten und Kapazitäten sind von zeitabhängigen Belegungs- oder Freiplatzdaten zu unterscheiden. Die Veröffentlichung solcher dynamischen Angaben setzt eine belastbare Quelle, eine definierte Aktualisierung und geklärte Verantwortung voraus. Kinderzahlen aus der Altersstruktur und Wanderungsbewegungen können als demografischer Kontext dienen; sie belegen nicht unmittelbar den individuellen Betreuungsbedarf.

Die positive Rückmeldung zu "Little Bird" betrifft den digitalen Anmeldeweg. Individuelle Vormerkungen, personenbezogene Anmeldedaten und Informationen über einzelne Kinder oder Familien gehören nicht zu den hier beschriebenen offenen Pilotdaten. Aussagen über die Qualität einzelner Einrichtungen lassen sich aus dem Modell ebenfalls nicht ableiten.

9.3 Altersstruktur

Das normalisierte Altersstrukturmodell enthält mehr Merkmale als eine einzelne öffentliche Grafik. Für eine konkrete Darstellung ist beispielsweise eine reduzierte Sicht "Jahr | Altersgruppe | Wert" vorgesehen. Geschlecht oder weitere Bevölkerungsmerkmale können als eigene Ansichten geführt werden, während die vollständige fachliche Struktur erhalten bleibt.

Das Modell kann Veränderungen von Altersgruppen über die Zeit beschreiben. Es beantwortet jedoch weder die Frage nach einem Veranstaltungskalender noch nach der tatsächlichen Nutzung von Freizeitangeboten, der Situation des Sommerbads oder der aktuellen Ärzterverfügbarkeit. Auch Gründe für einen Wegzug junger Menschen sind aus Alterszahlen nicht ablesbar.

9.4 Wanderungsstatistik

Die Außenwanderungsstatistik verbindet räumliche und demografische Merkmale mit Zuzügen, Wegzügen und dem Saldo. Vorgesehene Auswertungen betreffen zeitliche Entwicklungen, Unterschiede zwischen Altersgruppen und mögliche Zusammenhänge mit der Bevölkerungsentwicklung. Für Darstellungen sind getrennte Zeitreihen zu Zuzug, Wegzug oder Wanderungssaldo denkbar, ohne die detaillierten Dimensionen des Ursprungsmodells zu entfernen.

Wanderungsdaten geben keine Auskunft über individuelle Umzugsmotive. Sie belegen auch nicht, ob junge Menschen nach der Schule dauerhaft bleiben oder warum sie fortziehen. Bei Daten für 2026 sind Berichtszeitraum und Vollständigkeit besonders kenntlich zu machen, damit ein Teiljahresstand nicht wie ein vollständiges Kalenderjahr behandelt wird.

9.5 Bezug der Thementische zu den Pilotmodellen

Thementisch	Anknüpfung und Grenze
Familie & Bildung	Demografische Daten und Kita-Stammdaten können einen Rahmen für Fragen zu Generationen und Betreuung bilden. Kalender, Kultur, Jugendfreizeit, Schule, Sommerbad, ärztliche Versorgung und Katastropheninformationen sind dadurch nicht direkt abgebildet.
Datengeschichten	Pilotdaten können in verständliche Darstellungen zur Bevölkerungsentwicklung einfließen. Die dokumentierten Fragen zu Leerstand, Innenstadt, Märkten, Gastronomie, Hitze oder Mediathek benötigen andere Inhalte und Quellen.
Mobilität	Keine direkte Abdeckung durch die drei Pilotmodelle. Verkehrsfluss, Überquerungszeit, Wege, Parken, Lärm, Bus und Bahn benötigen eigene Verkehrs-, Betriebs-, Mess- oder Geodaten.
Natur & Klima	Keine direkte Abdeckung. Niederschlag, Temperatur, Unwetter, Bäume, Grünflächen, Wasser und Versiegelung benötigen Umwelt-, Standort- oder Flächendaten.
Verwaltung	Keine direkte Abdeckung. Bau- und Finanzinformationen, verständliche SVV-Zusammenfassungen und Bürgerservice betreffen eigene Verwaltungs-, Informations- oder Organisationsprozesse.

9.6 Weitere dokumentierte Daten- und Informationsfelder

Feld	Projektanknüpfung / dokumentierter Bedarf	Erforderliche Klärung
Mobilität	DS-MO1: Mobilitäts- und Verkehrszählzeiten als Kooperations- und Prüfthema. Bürgeranliegen umfassen zusätzlich Ampeln, Überquerungszeit, Lärm, Parken, Bus und Bahn.	Quelle und Aussagekraft je Fragestellung; Zählmethodik, räumliche Abdeckung, Datenschutz bei Bildverarbeitung und dauerhafte Pflege.
Natur und Klima	DS-KL1: Klimamessdaten / Citizen Science. DS-G1: Baumkataster und Grünflächen.	Mess- beziehungsweise Datenqualität, Format, Lizenz, Standorte und Zuständigkeiten; Wasser- und Versiegelungsfragen gesondert zuordnen.
Kalender, Kultur und Freizeit	Kalenderwunsch und Wünsche nach mehr Musik, Kultur sowie Freizeitangeboten. Ein einheitlicher verfügbarer Open-Data-Bestand ist nicht belegt.	Verlässliche Quellen und Aktualisierung für Informationen; Angebotswünsche getrennt fachlich behandeln.
Innenstadt und Versorgung	Leerstand, Nutzungsideen, Discounter, Marktplätze, Gastronomie, regionale Produkte und Läden, Marx'sche Villa.	Quellen, Aktualität, Eigentums- und Nutzungsbezüge sowie Veröffentlichungsrechte; keine Investitionsabsichten unterstellen.
Ärztliche und lokale Dienstleistungen	Aktuelle Ärztinformationen und Öffnungszeiten; Heizungsmonteurinnen und -monteure.	Fachlich zuständige Quellen und Aktualitätsverantwortung; keine unbelegte Echtzeit- oder Terminverfügbarkeit.
Katastrophen-information	Allgemeines Verhalten und Hilfe für pflegebeziehungsweise hilfebedürftige Personen.	Öffentliche Informationen und interne personenbezogene Unterstützung strikt trennen.
Bauen, Finanzen und SVV	Schnellere Bauinformationen, Investitionen, Einnahmen und Ausgaben, eingehende Mittel sowie verständliche Beschlusszusammenfassungen.	Quellsysteme, öffentliche Inhalte, redaktionelle Verantwortung, Aktualisierung und Freigabe.
Bürgerservice	Bürgerbezogene Sprechzeiten, Entbürokratisierung und rot-grüne Anzeigetafel.	Organisatorische Bearbeitung; Bedeutung und Funktion der Anzeige sind nicht festgelegt.
Sommerbad und Mediathek	Transparenzfrage zum Sommerbad; Wunsch nach einer Herzberger Mediathek.	Fragestellung und Quellen klären; keine Ursachen, Kennzahlen oder technischen Funktionen ergänzen.

9.7 Fachliches Datenmodell und Darstellung

Im dokumentierten technischen Projektkontext werden Einschränkungen bei der gemeinsamen MOSIDI-Darstellung mehrerer Kategorien für denselben Raum- und Zeitbezug beschrieben. Der vorgesehene Ansatz trennt deshalb das vollständige, normalisierte Datenmodell von vereinfachten, fragebezogenen Darstellungen. So bleiben Herkunft und fachliche Dimensionen erhalten, auch wenn eine Plattformansicht nur einen Ausschnitt zeigt.

Ebene	Funktion	Beispiel
Fachliches Ursprungsmodell	Vollständige Struktur, Herkunftsnachweis und Grundlage für Qualitätssicherung und Nachnutzung.	Altersgruppe, Bevölkerungsgruppe, Geschlecht und Wert mit Stichtag.
Plattformansicht	Reduzierte Sicht für eine konkrete Frage und ein geeignetes Darstellungswerkzeug.	Jahr Altersgruppe Wert; eigene Zeitreihe für den Wanderungssaldo.
Öffentliche Vermittlung	Verständlicher Titel, Erklärung, Datenstand, Metadaten, Darstellung und gegebenenfalls Download.	Diagramm, Karte, Datengeschichte oder ausgewählter Inhalt für eine Infostele.

9.8 Ausgabekanäle und Veröffentlichung

Als Ausgabekanäle sind Datendashboard beziehungsweise Projektwebseite, MOSIDI und eine digitale Infosteile dokumentiert. Die Webseite kann Erklärungen, Datengeschichten, Metadaten und Downloads bündeln. MOSIDI dient ausgewählten Zeit- und Raumdarstellungen. Die Infosteile ist als kuratierter Zugang zu lokalen Informationen vorgesehen, nicht als Ersatz für einen vollständigen Datenkatalog.

Maschinenlesbare Dateien wie CSV und bei räumlichen Daten GeoJSON sind von der Visualisierung zu unterscheiden. Für eine Veröffentlichung bleiben fachliche und rechtliche Freigabe, Quelle, Datenstand, Aktualisierung und Pflege maßgeblich. Ein tatsächlicher Freigabe- oder Inbetriebnahmestand einzelner Bestände beziehungsweise der Infosteile ist durch die Workshopmaterialien nicht belegt.

[Datenplattform: herzbergelster.de/opendata/](https://datenplattform.herzbergelster.de/opendata/)

Projektgrundlage: dokumentierte Angaben aus OPEN.HERZ-Datenkatalog und kommunaler Open-Data-Strategie (Juni 2026), Modellbeschreibungen zu Altersgruppen- und Außenwanderungsstatistik (Juli 2026) sowie Pilotplanung zur Kindertagesbetreuung. Bürgerbezug: Kapitel 6 und 7.

10. Umsetzungs- und Prüfplan

Der Umsetzungs- und Prüfplan verbindet die dokumentierte Projektplanung mit den Bürgeranliegen. Er unterscheidet die fachliche Bearbeitung eines Wunsches von Datenaufbereitung, Veröffentlichung und Rückmeldung. Die nachfolgenden Schritte sind Prüf- und Planungsgegenstände; für einzelne Anliegen sind damit weder Budgets noch verbindliche Zuständigkeiten, Freigaben oder Erledigungstermine nachgewiesen.

10.1 Planungsrahmen und Voraussetzungen

Zeithorizont	Dokumentierter Planungsrahmen
Bis Projektende 31.12.2026	Vorhandene beziehungsweise aufbereitete Pilotdaten validieren, Freigaben und Metadaten klären, passende Darstellungen vorbereiten und den weiteren Umgang mit Bürgerratsergebnissen sichtbar machen.
November / Dezember 2026	In der Strategie benannte Verstetigungsphase mit Datenlotsen, Prozessbeschreibung und Roadmap 2027.
Ab 2027	Ausbau und Verstetigung weiterer Datenquellen und dauerhafter Pflegeprozesse; unter anderem Stadtentwicklung, Klima / Grün, Serviceinformationen und Datengeschichten.
Kooperationsabhängige Themen	Sensorik, Bildverarbeitung, neue Messverfahren und Citizen Science nach Klärung von Technik, Datenschutz, Rechten, Qualität und Ressourcen.

Die Zeithorizonte beschreiben den Projektplanungsrahmen aus Juni 2026. Sie sind keine durch den Bürgerrat beschlossenen Fristen. Insbesondere lassen sich Bahninformationen, schnellere Bauinformationen oder ein Veranstaltungskalender nicht allein deshalb langfristigen Sensorikvorhaben zuordnen, weil sie einen Datenbezug haben. Maßgeblich ist die jeweilige Quelle und fachliche Aufgabe.

Für die Bearbeitung sind fünf dokumentierte Prüffragen zentral: Liegt eine verlässliche Quelle vor? Ist die fachliche Aussage klar? Ist die Veröffentlichung zulässig? Welchen Bezug hat die Information zur Bürgerfrage? Kann sie dauerhaft gepflegt werden? Daraus wird keine neue Rangfolge im Namen des Bürgerrats abgeleitet.

10.2 Bearbeitungswege für die drei Gruppenabschlüsse

Dokumentierter Hauptpunkt	Prüf- und Bearbeitungsgegenstand
Mobilität: Ampelschaltung und Überquerungszeit	B87 / Leipziger Straße, die Ampeln bei Penny und die Zeit zur Überquerung als konkrete Informations- beziehungsweise Maßnahmenfragen erfassen. Vorhandene Daten, Entscheidungsgrundlagen und fachliche Zuständigkeit klären.
Mobilität: Innenstadtparken / Schliebener Straße	Parkplatzsituation einschließlich Barrierearmut, Parken, Fahrrad, Fußverkehr und Einbahnstraßenbezug getrennt nachvollziehbar führen. Verfügbare Verkehrs- und Standortinformationen prüfen.

Dokumentierter Hauptpunkt	Prüf- und Bearbeitungsgegenstand
Mobilität: Bahn Berlin / Falkenberg	Taktung und Zuverlässigkeit als eigenständigen Bedarf behandeln. Geeignete Betriebs- oder Angebotsinformationen und zuständige Quellen sind zu klären; Radzählungen ersetzen diese Prüfung nicht.
Familie & Bildung: Veranstaltungskalender	Quellen für Sport-, Kultur- und weitere Termine einschließlich Botanischem Garten, Aktualisierung und Ausgabekanäle klären. Menschen ohne Technik bei der Informationsvermittlung berücksichtigen.
Familie & Bildung: Musik und Kultur	Wunsch nach zusätzlichen Angeboten sowie Zusammenarbeit von Jung und Alt eigenständig fachlich behandeln. Nicht mit der Erstellung eines Kalenders gleichsetzen.
Familie & Bildung: Katastrophenfall	Allgemeine Verhaltens- und Unterstützungsinformationen klären. Angaben über einzelne pflegebedürftige Menschen nicht als offene Daten behandeln.
Verwaltung: schnellere Bauinformationen	Quellen, Veröffentlichung und Aktualisierung von Bauvorhaben sowie konkrete Baustelleninformationen prüfen. Hinweise zu Hintermauer und Schliebener Straße erhalten.
Verwaltung: verständliche SVV-Zusammenfassungen	Öffentliche Ergebnisse und Beschlüsse, verständliche redaktionelle Aufbereitung und Bezug zu den Originalinformationen prüfen. Nichtöffentliche Inhalte getrennt halten.
Verwaltung: Sprechzeiten	Organisationsanliegen zu Sprechzeiten für Bürgerinnen und Bürger statt interner Abstimmungen fachlich zuordnen; keine technische Lösung unterstellen.

10.3 Weitere Anliegen im Prüfraum

Auch Beiträge außerhalb der drei Gruppenabschlüsse bleiben Teil des Bearbeitungsrahmens. Die Klebepunktzahl und die Zugehörigkeit zu einem Gruppenabschluss sind Dokumentationsmerkmale, keine alleinige Entscheidung über die Umsetzbarkeit.

Themenfeld	Prüfgegenstände aus den Beiträgen
Mobilität außerhalb der Gruppenhauptpunkte	Lärmemissionen Leipziger / Berliner Straße; Radverbindung Anhalter Straße / Edeka; Erreichbarkeit über Schallstraße; Radverkehrszähler Schliebener Straße; Busnutzung und Taktung am Gymnasium; Zählung und Beleuchtung mit Bezug Graditz.
Natur, Wasser und Grün	Genannte Schutzorte und fehlende Grünflächen; Niederschlag, Temperatur und Unwetter; Wasserspeicher, Auffangbehälter und Entnahmestellen; Baumscheiben, schnell wachsende Bäume und versiegelte Flächen; Raupenbekämpfung, "Gieß den Kiez" und Austausch Stadt / Landkreis.
Innenstadt und Datengeschichten	Leerstand und Nutzungsideen; Discounter und Innenstadtbelebung; Marktplätze; Marx'sche Villa; ehemaliger Brunnen; Gastronomie, regionale Produkte und Läden; Freizeitorte junger Menschen; Hitzeplätze; Mediathek und Austausch.
Alltagsinformation und Angebote	Ärzteverfügbarkeit und Öffnungszeiten; Heizungsmonteurinnen und -monteure; Rufbusbedingungen; aktuelle Schilder; Schulressourcen und Vertretungsinformationen; Tanztee, Nachbarschaftstag, Erntehilfe, Obstteilen und Austauschgruppen.
Sommerbad und Jugendfreizeit	Transparenzfrage zum Sommerbad und Kritik am Freizeitangebot festhalten. Ursachen, Nutzung und vorhandene Angebote bedürfen eigener Quellen; eine Festlegung auf bestimmte Maßnahmen ist nicht belegt.
Verwaltung, Finanzen und Bauen	Entbürokratisierung; Investitionen, Einnahmen, Ausgaben und eingehende Mittel; rot-grüne Anzeigetafel; Öffnungszeiten / Rezeption und Respekt; Bescheide / Fehlerquote; Werbung für Veranstaltungen; Gehweg Anhalter Straße und Straßenneubau Annaburger Straße.

Bürgeranliegen zu neuen Angeboten, Bauvorhaben oder Verwaltungsabläufen sind nicht allein durch die Bereitstellung offener Daten erledigt. Bei Informationswünschen ohne belastbare Datenquelle bleibt zu klären, ob eine verlässliche Serviceinformation, eine Verlinkung oder ein anderer fachlicher Bearbeitungsweg geeignet ist.

10.4 Datenaufbereitung, Ausbau und Kooperation

Projektbereich	Dokumentierte nächste Prüf- und Arbeitsschritte	Angestrebte Ausgabe
Drei Pilotmodelle	Fachliche Validierung, Datenstand 2026, Belegungs- / Freiplatzdaten, kleine Fallzahlen, Rechte und Pflege klären; Metadaten und Herkunft dokumentieren.	Freigegebene CSV- beziehungsweise GeoJSON-Dateien, Übersichten und fragebezogene Plattformansichten.
Dashboard, MOSIDI und Infosteile	Ursprungsmodelle erhalten; geeignete Ansichten mit Titel, Erklärung, Stand, Quelle und Aktualisierung vorbereiten. Freigabe und tatsächliche Betriebsbereitschaft gesondert feststellen.	Verständliche öffentliche Darstellung und Verbindung zur nachnutzbaren Datenquelle.
Datengeschichten	Passende, freigegebene Daten mit einer konkreten Fragestellung verbinden. Projektbeispiele zu Kinderzahlen, Betreuung oder Wanderung nicht mit Gruppenprioritäten gleichsetzen.	Erklärende Darstellungen für Projektseite, Infosteile und Kommunikation.
Stadtentwicklung, Grün und Service	Quellen, Eigentums- und Nutzungsbezüge, externe Zuständigkeiten und Aktualität klären; strukturierte Daten nur bei dauerhaft tragfähigem Pflegeprozess vorsehen.	Je nach Befund geeigneter Datensatz, Karte, Serviceinformation oder redaktionelle Auskunft.
Mobilitätsdaten DS-MO1	Kooperation, Messkonzept, räumliche Abdeckung, Zählmethodik und Datenschutz bei Sensorik beziehungsweise Bildverarbeitung klären.	Belastbare Verkehrs- und Zähldaten mit nachvollziehbarer Methodik.
Klimamessdaten DS-KL1 und Citizen Science	Formate, Sensorik, Messstandorte, Qualität, Lizenz und Verantwortung abstimmen; Bürgerbeobachtungen von amtlichen Messdaten unterscheiden.	Umweltzeitreihen und ergänzende Beobachtungsdaten mit transparenter Herkunft.
Verknüpfung von Quellen	Erst auf stabilen Einzelquellen aufbauen, etwa bei Radzählungen und Gefahrenhinweisen oder bei Temperatur und Grünflächen.	Gemeinsame Auswertungen, ohne unterschiedliche Datenqualitäten zu vermischen.

10.5 Schutzbedarfe und Verantwortung

Der dokumentierte Veröffentlichungsrahmen schließt personenbezogene Hilfebedarfsregister, individuelle Kita-Vormerkungen und andere Daten zu einzelnen Kindern oder Familien aus. Ebenso werden nichtöffentliche Sitzungsinhalte, personenbezogene Verwaltungsdaten und sicherheitsrelevante Detailinformationen nicht als offene Daten behandelt. Bei gesundheitsbezogenen Fragestellungen, kleinen Fallzahlen, Drittquellen, Sensorik und Bildverarbeitung bleiben fachliche Prüfung, Rechte und Schutzbedarfe maßgeblich.

Für die dauerhafte Datenarbeit sind im Projektansatz unterschiedliche Rollen vorgesehen. Eine Zuständigkeit für ein konkretes Anliegen ist damit noch nicht benannt; sie ist je Informationsangebot beziehungsweise Datensatz festzulegen.

Rolle	Aufgabe im dokumentierten Bearbeitungsrahmen
Open-Data-Management	Koordination, Datenmodellierung, Qualitätssicherung, Metadaten, Veröffentlichungslogik, Statusnachverfolgung und Abstimmung mit Partnern.
Fachlich zuständige Organisationseinheit	Quelle, Definition, fachliche Richtigkeit, Datenqualität und Aktualisierung bestätigen; Ansprechperson beziehungsweise Datenlotsenfunktion festlegen.
Datenschutz, Rechte und Freigabe	Personenbezüge, kleine Fallzahlen, Drittquellen, Lizenzen und sonstige Schutzbedarfe vor Veröffentlichung prüfen.
Kooperationspartner	Bei Plattformen, Mobilität, Sensorik oder Citizen Science Formate, Technik, Rechte und Verantwortlichkeiten organisatorisch klären.
Kommunikation	Freigegebene Informationen verständlich erklären und Datenstand, Quelle sowie weiteren Bearbeitungsweg sichtbar machen.

10.6 Rückmeldung und Statusdarstellung

Die Rückmeldungen aus den Feedbackbögen nennen Umsetzung und Transparenz ausdrücklich. Der dokumentierte Projektansatz sieht deshalb vor, Bürgeranliegen mit Quelle, Bearbeitungsgegenstand, zuständiger Stelle und nachvollziehbarem Status zu führen. Die folgende Statuslogik beschreibt mögliche Kategorien, nicht den bereits festgestellten Status einzelner Wünsche.

Status	Bedeutung und öffentliche Rückmeldung
Umgesetzt / veröffentlicht	Freigegebenes Angebot ist verfügbar; Link, Datenstand und Aktualisierung können benannt werden.
In Umsetzung	Quelle und Ziel sind geklärt; Aufbereitung, Freigabe oder technische Bereitstellung läuft. Der nächste Schritt wird benannt.
In Prüfung	Machbarkeit, Quelle, Qualität, Datenschutz, Rechte oder Organisation sind offen; der konkrete Prüfpunkt wird ausgewiesen.
Zusätzliche Quelle nötig	Eine belastbare Quelle ist noch nicht belegt; Datenzugang oder alternativer Informationsweg bleibt zu klären.
Serviceinformation / andere fachliche Maßnahme	Der Bedarf wird nicht allein durch Open Data beantwortet; Informationskanal oder fachlicher Bearbeitungsweg wird kenntlich gemacht.
Nicht offen veröffentlicher	Personenbezug, Schutzbedarf, fehlende Rechte oder andere Ausschlussgründe werden nachvollziehbar erläutert, soweit dies öffentlich möglich ist.

Als Ziel des Planungsrahmens stehen fachlich geprüfte Pilotdaten, geeignete öffentliche Ansichten, verständliche Datengeschichten und eine nachvollziehbare Erfassung der Bürgeranliegen. Für den Ausbau ab 2027 sind dauerhaft geklärte Quellen, Verantwortlichkeiten und Pflegeprozesse vorgesehen. Die Dokumentation eines Ziels ist dabei nicht mit seinem bereits erreichten Umsetzungsstand gleichzusetzen.

Grundlage: dokumentierter Projekt- und Prüfraum der kommunalen Open-Data-Strategie und des Datenkatalogs (Juni 2026), Modellbeschreibungen (Juli 2026) sowie Bürgerbeiträge und Feedback aus dem Workshop vom 26.08.2026.

11. Fazit und Ausblick

11.1 Ergebnisse des Bürgerrats

Kennzahlen auf einen Blick

Kennzahl	Wert
Versandte Einladungen	300
Positive Teilnahmezusagen	43
Tatsächlich anwesende Personen	34
Ausgewertete Feedbackbögen	31 (rund 91 % Rücklauf)
Thementische	5
Ausgefüllte Gruppenabschlussbögen	3
Interesse an einem weiteren Workshop	21 von 31 (67,7 %)
Interesse an weiterem Engagement	13 von 31 (41,9 %)
Anwesende mit hinterlegten Kontaktdaten	20 von 34 (58,8 %)

Der Bürgerrat hat konkrete Informationsbedarfe und priorisierte Hinweise für die weitere Daten- und Informationsarbeit sichtbar gemacht. Besonders klar sind der Wunsch nach verständlichen, aktuellen Informationen, nach nachvollziehbarer Rückmeldung zum Fortgang sowie nach weiterem persönlichen Austausch.

Die drei Gruppenabschlüsse setzen Schwerpunkte bei Mobilität (Ampelschaltung/Überquerungszeit, Innenstadtparken/Schließer Straße, Bahnverbindungen), Familie & Bildung (Veranstaltungskalender, Musik/Kultur, Katastropheninformation) und Verwaltung (schnellere Bauinformationen, verständliche SVV-Zusammenfassungen, bürgerbezogene Sprechzeiten). Die nach Klebepunkten sortierten Pinnwandtabellen ergänzen diese Gruppenabschlüsse um die sichtbare Priorisierung innerhalb jedes Thementischs.

Die Ergebnisse sind nicht repräsentativ für die gesamte Stadtbevölkerung und bilden keine gemeinsame Top-3-Liste des gesamten Bürgerrats. Sie sind als dokumentierte Bürgerfeedbacks zu lesen und werden im weiteren Projektverlauf fachlich geprüft, geeigneten Daten- oder Informationsquellen zugeordnet und mit einem nachvollziehbaren Bearbeitungsstatus versehen.

11.2 Konsequenzen für Daten und Information

Nicht jedes Anliegen ist ein Open-Data-Thema. Kalender, Bauinformationen, SVV-Zusammenfassungen oder Katastropheninformationen benötigen teilweise redaktionelle oder servicebezogene Lösungen; Wünsche nach Straßenbau, mehr Kultur oder anderen Angeboten sind eigenständige fachliche Maßnahmen. Diese Unterschiede werden im Prüfplan ausdrücklich kenntlich gemacht.

Die technischen Pilotmodelle Kindertagesbetreuung, Altersstruktur und Wanderung bleiben ein Einstieg in die Datenarbeit, bilden die Bürgerprioritäten aber nicht vollständig ab. Zusätzliche Quellen sind insbesondere für Mobilität, Klima/Grün, Bauen, Finanzen, Kultur und weitere Serviceinformationen zu prüfen.

11.3 Fortführung und Rückkopplung

Für die weitere Rückkopplung ist entscheidend, sichtbar zu machen, welche Anliegen umgesetzt werden, welche sich in Prüfung befinden, wo zusätzliche Quellen fehlen und welche Wünsche außerhalb von Open Data fachlich weiterbearbeitet werden. Die Feedbackbögen nennen die Umsetzung der Ergebnisse sechsmal ausdrücklich und verlangen mehrfach Transparenz über den Fortgang.

Die Verstetigung der Datenarbeit soll deshalb mit klaren Verantwortlichkeiten, Pflegeprozessen und einer Roadmap verbunden werden. Neue Datenquellen, Sensorik oder Kooperationen werden erst nach Klärung von Qualität, Datenschutz, Rechten und Ressourcen veröffentlicht.

Damit bleiben zwei Aufgaben eng verbunden: geeignete Daten und Informationen verlässlich bereitstellen und den Bürgerinnen und Bürgern nachvollziehbar zurückmelden, wie mit ihren dokumentierten Anliegen umgegangen wird.

"Ich finde es toll, dass wir in diesem Rahmen miteinander sprechen können"

Anonym dokumentierter O-Ton, handschriftliches Blatt "O-Töne".

11.4 Weiterführende Links und Materialien

- [OPEN.HERZ – Datenplattform und Projektseite](#)
- [OPEN.HERZ – Projektpräsentation \(PPTX\)](#)
- [MOSIDI – Fachhochschule Potsdam](#)
- [MOSIDI – Projektwebsite und Prototyp](#)
- [Civic Data Lab](#)
- [Data Heroes – Kartenspiel des Civic Data Lab](#)

Fotobuch / Fotodokumentation: im Projektarchiv vorhanden; eine öffentliche Direkt-URL war zum Redaktionsstand 05.10.2026 nicht dokumentiert.

11.5 Quellen- und Bildnachweis

Veranstaltung und Beteiligung: Konzept und Dokumentation des Bürgerrats vom 26.08.2026; Anmelde- und Teilnahmeliste mit 43 Teilnahmezusagen und dokumentierter tatsächlicher Teilnahme; Auswertung von 31 Feedbackbögen; handschriftliche O-Töne und Gruppenabschlussbögen.

Projekt: dokumentierte Angaben aus Datenkatalog und kommunaler Open-Data-Strategie (Juni 2026) sowie Modellbeschreibungen zu Altersstruktur und Außenwanderung (Juli 2026). **Bilder:** bereitgestellte Veranstaltungsfotografien, Fotoarchiv "Fotos Bürgerrat.zip" und fotografierte Gruppenabschlussbögen; Einzelnachweise in den Bildunterschriften.